

Bern, 7.8.2014, 152. Jahrgang

Nr. | No

16

→ Pharmazie und Medizin ·
Pharmacie et médecine

Symposium: Im Zeichen der Haut

Symposium: sous le signe de la peau

**Rivaroxaban: prévention des
thromboses liées aux voyages?**

→ National

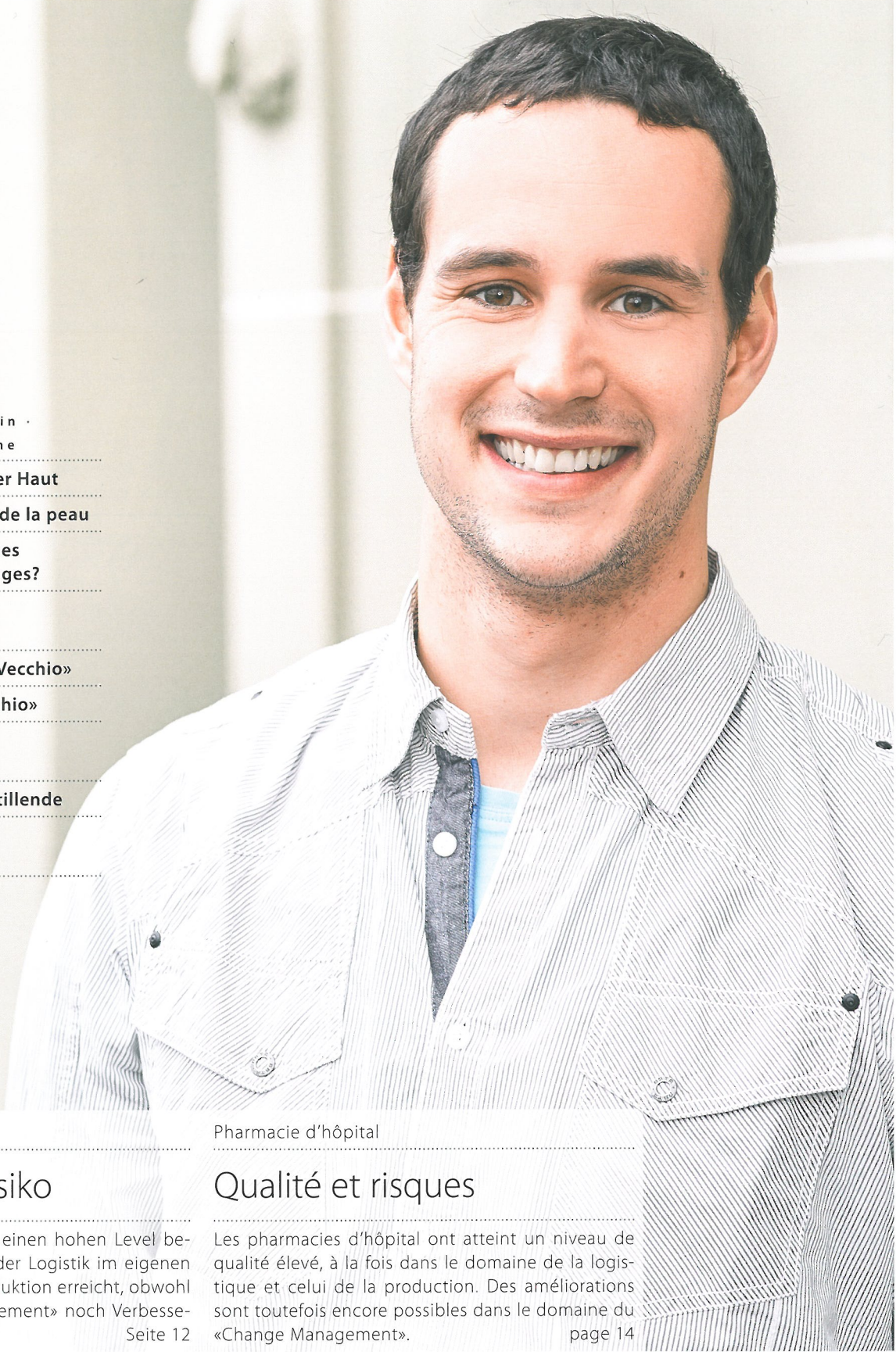
St. Gallen: Projekt «Ponte Vecchio»

St-Gall: projet «Ponte Vecchio»

→ Markt · Economie

mamamap: eine App für Stillende

**mamamap: une app pour
femmes allaitantes**



Spitalapotheke

Qualität und Risiko

Die Spitalapotheken haben einen hohen Level bezüglich Qualität sowohl in der Logistik im eigenen Betrieb wie auch in der Produktion erreicht, obwohl im Bereich «Change Management» noch Verbesserungspotenzial besteht.

Seite 12

Pharmacie d'hôpital

Qualité et risques

Les pharmacies d'hôpital ont atteint un niveau de qualité élevé, à la fois dans le domaine de la logistique et celui de la production. Des améliorations sont toutefois encore possibles dans le domaine du «Change Management».

page 14

Im Zeichen der Haut

Anita Thomae

Grundregeln der dermatologischen Triage, Behandlungsmöglichkeiten in der Hautkrebstherapie, Haut-Nebenwirkungen von Arzneimitteln, etc. Das Fortbildungssymposium PharmaKey.ch [1] stand in diesem Jahr unter dem Thema «Hauptsache Haut!». Prof. Dr. Gerd Folkers führte die Apotheker durch den Tag, parallel wurden die Pharma-AssistentInnen von Yves Platel durch ein «Brunchsymposium» begleitet.

Im Eröffnungsvortrag des wissenschaftlichen Fachprogramms für Apotheker erläuterte der Dermatologe Dr. Paul Scheidegger die Grundregeln der dermatologischen Triage. Anhand von zahlreichen Fallbeispielen illustrierte Dr. Scheidegger, dass (abgesehen von Muttermalen) jede Hautveränderung, die selbst asymmetrisch ist oder am Körper asymmetrisch erscheint, grundsätzlich infektiös (d.h. mykotisch, bakteriell oder viral) bedingt ist. Einseitige Befunde (z.B. nur an einer Hand, an einem Auge etc.) sollten grundsätzlich rasch abgeklärt werden. Er erläuterte auch, dass Kontaktallergien quasi über Nacht entstehen. Plötzlich und unabhängig von der Dosis reagiert der Patient allergisch. Meist haben die Betroffenen den Auslöser jahrelang angewendet, ohne eine Reaktion zu zeigen. Deshalb ist für die Behandlung essenziell, dass die Patienten sämtliche topisch verwendeten Produkte absetzen (Pflegeprodukte, aber z.B. auch Feuchttücher, Zahnpasta etc.), auch die Produkte, die bisher problemlos vertragen wurden. Natürlich erklärte Dr. Scheidegger auch die ABCD-Regel zur Beurteilung von Hautveränderungen im Hinblick auf Melanome, wobei die Buchstaben ABCD für **A**symmetrie, **B**egrenzung, **C**olour und **D**ynamik der Hautveränderung stehen. Dr. Scheidegger betonte, wie wichtig die Rolle von Apothekern in der Früherkennung dieser schwerwiegenden Erkrankung ist.

Krankheiten im Kindesalter

Der Pädiater Dr. Georg Staubli ging anschliessend auf Krankheiten im Kindesalter ein, die mit Hautausschlag einhergehen. Wichtige Fragen für die Triage sind die Lokalisation des Ausschlages, der Allgemeinzustand des Kindes, Begleitsymptome und die «Wegdrückbarkeit» des Ausschlages. Ursache eines Exanthems ist meist ein viraler Infekt (z.B. Hand-Fuss-Mund-Krankheit, Ringelröteln, Varizellen), die Erkrankungen verlaufen meist mild und werden symptomatisch behandelt. Speziell bei Varizellen sind aber auch schwere Verläufe möglich, bei denen



Tagungsmoderator Prof. Dr. Gerd Folkeis in Diskussion mit Fachreferentin Petra Huber und dem Publikum.

sich der Allgemeinzustand des Kindes schnell verschlechtert und das Exanthem sich verändert (Haut um die Bläschen ist stark gerötet). In solchen Fällen ist dringend ärztliche Hilfe nötig. Dr. Staubli ging auch auf Petechien ein, kleinste Blutungen in die Haut, die nicht wegdrückbar sind. Petechien können auch bei gesunden Kindern auftreten. Wenn sie jedoch einen Durchmesser >2 mm haben, können sie ein Symptom einer lebensgefährlichen Infektion sein und sind deshalb umgehend ärztlich zu behandeln.

Zusammenhang von Ernährung, Schönheit, Gesundheit und Wohlbefinden

Im letzten Referat des Vormittages erläuterte die Apothekerin Petra Huber anschaulich, wie Ernährung, Schönheit, Gesundheit und Wohlbefinden miteinander zusammenhängen. Dabei erläuterte sie, welche Prozesse bei der Hautalterung auftreten. Sie stellte Inhaltsstoffe von Lebensmitteln vor, die diese Prozesse verzögern und/oder die Haut schützen bzw. regenerieren können. Eine wichtige Rolle spielen dabei die ungesättigten Fettsäuren (z.B. in pflanzlichen Ölen, Nüssen, Fisch). Unter den sekundären Pflanzenstoffen sind insbesondere die Polyphenole interessant, welche sich in grösserer Menge beispielsweise im Grüntee, in dunkler Schokolade (Kakaogehalt $>70\%$), aber auch im Kaffee und Früchten

finden. Auch Carotinoide (Lycopin, Beta-Carotin usw.) gehören zu den sekundären Pflanzenstoffen, die zahlreiche positive Effekte auf die Haut ausüben. Der Genuss muss bei einer hautfreundlichen Ernährung nicht auf der Strecke bleiben, davon konnten sich die Teilnehmer beim anschliessenden hautfreundlich gestalteten Mittagbuffet selbst überzeugen.

Innovative Behandlungsmöglichkeiten in der Hautkrebstherapie

Nach der Mittagspause informierte die Dermatologin Dr. Simone Goldinger das Publikum über innovative Behandlungsmöglichkeiten in der Hautkrebstherapie. Vismodegib (bei Basalzellkarzinomen) ist der erste gezielte oral verfügbare Hedgehog-Pathway-Inhibitor. Die häufigsten (reversiblen) Nebenwirkungen sind Muskelkrämpfe, Alopezie und Geschmacksverlust. Über den Wirkmechanismus von Ingenolmebutat (bei aktinischer Keratose) weiss man bisher, dass einerseits eine Nekrose durch raschen Zelltod induziert wird und andererseits eine Entzündungsreaktion entsteht, die eine Abheilung der erkrankten Zellen begünstigt. Auch wenn die Therapieerfolge durchaus vergleichbar mit bisherigen Therapieformen sind, so ist die wesentlich kürzere Behandlungsdauer ein therapeutischer Vorteil. Anschliessend ging Dr. Goldinger auf die oralen BRAF-Inhibitoren Vemurafenib und Dabrafenib ein. Die Wirkung dieser Kinasehemmer setzt sehr schnell ein und ist im Vergleich zu anderen Therapiemöglichkeiten mit relativ wenigen Nebenwirkungen (Cave: Photosensibilität) bei verbesserter Wirkung (Überlebensrate) verbunden. Allerdings bildet sich nach etwa sieben Behandlungsmonaten eine Resistenz aus. Die Wirkung von intravenös verfügbaren Immunglobulinen wie Ipilimumab setzt zwar weniger schnell als die von Kinasehemmern ein, bietet im Gegensatz zu diesen aber ein langfristiges Therapieansprechen. Interessanterweise können unter dieser Therapie auch neue Metastasen auftreten, die sich spontan zurückbilden.

Welche Nebenwirkungen von Arzneimitteln sind auf der Haut möglich?

Prof. Dr. Yawalkar informierte die Apotheker in seinem spannenden Vortrag darüber, welche Nebenwirkungen von Arzneimitteln auf der Haut möglich sind, und wie diese beurteilt werden müssen. Grundsätzlich sollte erfragt werden, ob der Ausschlag schnell zunimmt und welchen Teil der Körperoberfläche er bedeckt. Eine rasche Entwicklung sowie eine grosse Ausdehnung sind hierbei verdächtig. Juckende Hautreaktionen sind in der Regel weniger gefährlich als Hautreaktionen, die mit brennenden Schmerzen einhergehen. Flecken, Papeln oder Quaddeln deuten meist auch auf eine harmlose Reaktion hin, Bläschen oder Pusteln hingegen sind ein Warnsignal. Detail-

liert ging Prof. Dr. Yawalkar auf die akute Urtikaria (potenziell durch alle Medikamente), makulo-papulöse Exantheme (potenziell durch alle Medikamente), DRESS (v.a. durch Antiepileptika, Allopurinol) und die akute generalisierte exanthematische Pustulose (v.a. durch Antiinfektiva) ein.

Zentrale Grundlagen zur Evidenzbewertung bei (Dermo-)Kosmetika

Zum Abschluss des vielseitigen Fortbildungstages erklärte Frau Dr. Schlagenhauff den Teilnehmern wichtige Grundlagen zur Evidenzbewertung bei (Dermo-)Kosmetika. Am Beispiel der Hautalterung zeigte die Dermatologin, dass der präventive Effekt von Sonnenschutzmitteln eindeutig belegt ist. Auch für Antioxidanzien (mehrheitlich Vitamine) und Zellregulatoren (z.B. Signalpeptide, Transportpeptide) sind in der Zwischenzeit zahlreiche Studien verfügbar, die eine präventive Wirkung belegen. Oft werden in diesen Studien jedoch hohe Konzentrationen dieser Substanzen verwendet, welche zwar das Hautbild verbessern, aber bei empfindlichen Hauttypen zu Hautirritationen führen können. Grundsätzlich (und erschwerend für die Beurteilung) gilt bei topischen Zubereitungen, dass die Wirkung der Produkte an die Gesamtformulierung und nicht an einzelne Inhaltsstoffe geknüpft ist. ■

[1] Am 18. Mai 2014 trafen sich fast 300 ApothekerInnen, Pharma-Assistentinnen und Aussteller in Bern im Zentrum Paul Klee zum Fortbildungssymposium PharmaKey.ch.

Korrespondenzadresse

Anita Thomae, Dr. sc. ETH
Tel. +41 (0) 44 225 15 00
E-Mail: thomae@pnn.ch

PharmaKey.ch – Facts in Kürze

- Nächstes PharmaKey.ch Symposium: 22. März 2015, Bern
- Fortbildungssymposium mit wissenschaftlichem und wirtschaftlichem Teil für ApothekerInnen
- Brunchsymposium für Pharma-AssistentInnen
- Akkreditierung: 50 FPH-Punkte, 50 Punkte in Spital- und Klinischer Pharmazie (GSASA)
- Veranstalter: pnn pharma nation network ag
- Weitere Infos unter: www.pharmakey.ch

Sur le signe de la peau

Anita Thomae

Principes de base du triage en dermatologie, nouveaux traitements du cancer de la peau, effets indésirables des médicaments sur la peau, etc. Le symposium PharmaKey.ch [1] était consacré cette année à la peau. Le Prof. Gerd Folkers a accompagné les pharmaciens tout au long de la journée. Parallèlement, Yves Platel a dirigé le «Brunchsymposium» destiné aux assistantes en pharmacie.

Dans son exposé d'ouverture du programme scientifique pour les pharmaciens, le Dr Paul Scheidegger, dermatologue, a présenté les principes de base du triage en dermatologie. Sur la base de nombreux exemples pratiques, il a expliqué que toute modification au niveau de la peau – y compris asymétrique ou paraissant asymétrique – a une origine infectieuse (mycologique, bactérienne ou virale). Les observations unilatérales (p.ex. sur une seule main, un seul œil, etc.) devraient être examinées rapidement.

Il a aussi précisé que les allergies de contact pouvaient apparaître du jour au lendemain. Le patient développe soudain une allergie, indépendamment de la dose. Généralement, les personnes touchées sont en contact avec l'agent déclencheur depuis des années sans jamais avoir développé de réaction. Pour le traitement, il est donc essentiel que les patients arrêtent l'ensemble des produits à application topique (produits de soins mais aussi p.ex. lingettes

humides, dentifrice, etc.), y compris ceux qu'ils toléreraient bien jusqu'à présent.

Le Dr Scheidegger a aussi expliqué la règle ABCD utilisée pour évaluer les lésions cutanées en cas de suspicion de mélanome. Elles signifient **A**symétrie, **B**ordure, **C**ouleur et **D**iamètre. Le dermatologue a par ailleurs souligné le rôle important des pharmaciens dans le dépistage précoce de cette grave maladie.

Maladies chez l'enfant

Le Dr Georg Staubli, pédiatre, a ensuite traité des maladies pédiatriques qui s'accompagnent d'éruptions cutanées. La localisation de l'éruption, l'état général de l'enfant, les symptômes concomitants et la disparition à la vitropression (test qui consiste à appuyer sur une lésion avec une lame de verre transparente et de chasser ainsi le sang des vaisseaux de la zone comprimée) sont des indications importantes pour le triage.

Un exanthème est souvent provoqué par une infection virale (p.ex. syndrome mains-pieds-bouche, érythème infectieux, varicelle). Les affections évoluent généralement lentement et sont traitées de façon symptomatique. La varicelle peut cependant connaître une évolution grave. L'état général de l'enfant s'aggrave alors rapidement et la peau autour des vésicules est fortement rougie. Il faut alors consulter un médecin de toute urgence.

Le Dr Staubli a également évoqué les pétéchies, ces petites hémorragies à la surface de la peau. Elles ne disparaissent pas à la vitropression. Les enfants en bonne santé peuvent aussi être atteints. Un diamètre >2 mm peut être le symptôme d'une infection menaçant le pronostic vital. Il faut là aussi consulter un médecin de toute urgence.

Lien entre alimentation, beauté, santé et bien-être

Dans le dernier exposé de la matinée, Petra Huber, pharmacienne, a présenté les liens entre alimentation, beauté, santé et bien-être et expliqué les processus impliqués dans le vieillissement de la peau. Elle a présenté les composants des aliments qui retardent ces processus et/ou protègent, voire régénèrent la peau. Les acides gras insaturés (présents p.ex. dans les huiles végétales, les noix, le poisson) jouent un rôle important. Les polyphénols, qui se trouvent en grandes quantités par exemple dans le thé vert, le chocolat noir (teneur en cacao >70%), le café et les fruits, sont des substances végétales secondaires par-



Parallèlement au symposium pour les pharmaciens, un «Brunchsymposium» a été organisé pour les assistantes en pharmacie.

ticulièrement intéressantes. Les caroténoïdes (lycopène, bêta-carotène, etc.) sont également des substances végétales secondaires et présentent de nombreux effets positifs sur la peau. Une alimentation bénéfique pour la peau ne doit pas forcément faire perdre les plaisirs de la table. Les participants ont pu s'en persuader lors du buffet de midi.

Nouveaux traitements du cancer de la peau

Après la pause, le Dr Simone Goldinger, dermatologue, a présenté les nouveaux traitements du cancer de la peau. Le vismodegibe (utilisé en cas de carcinome basocellulaire) est le premier inhibiteur de la voie de signalisation Hedgehog disponible sous forme orale. Convulsions, alopécie et perte de goût sont ses effets indésirables les plus fréquents mais ils sont réversibles. Le mébutate d'ingénol (en cas de kératose actinique) induit d'une part une nécrose par mort cellulaire rapide et crée d'autre part une réaction inflammatoire qui favorise la guérison des cellules malades. Ce traitement présente des résultats similaires à ceux observés avec les formes thérapeutiques actuelles, mais sa durée plus courte présente un avantage certain.

Le Dr Goldinger s'est ensuite penchée sur le vémurafénibe et le dabrafénibe, deux inhibiteurs à action très rapide de l'enzyme produite par le gène BRAF. Par rapport aux autres traitements, ils présentent des effets indésirables relativement minimes (cave: photosensibilité) et une meilleure efficacité (taux de survie). Une résistance se développe toutefois après sept mois de traitement environ.

Enfin, l'effet des immunoglobulines intraveineuses telles que l'ipilimumab est certes moins rapide que celui des inhibiteurs de kinase, mais offre une réponse thérapeutique de longue durée. Il faut savoir que de nouvelles métastases peuvent apparaître avec ce traitement mais elles se résorbent spontanément.

Quels effets indésirables les médicaments peuvent-ils provoquer sur la peau?

Dans son exposé, le Prof. Yawalkar a expliqué quels effets indésirables les médicaments pouvaient provoquer sur la peau ainsi que la façon de les évaluer. Il faut déterminer si l'éruption se développe rapidement et quelle partie de la surface du corps elle couvre. Une évolution rapide et une grande étendue sont suspectes. Les réactions cutanées prurigineuses sont généralement moins dangereuses que les réactions cutanées accompagnées de douleurs brûlantes. Les taches et les papules sont généralement le signe d'une réaction sans danger. Par contre, les vésicules et pustules sont un signal d'alerte.

Le Prof. Yawalkar s'est ensuite penché en détail sur les urticaires aiguës (induites potentiellement par tous les médicaments), les exanthèmes maculo-papuleux (induits potentiellement par tous les médica-

ments), le syndrome DRESS (induit surtout par les antiépileptiques et l'allopurinol) et les pustuloses exanthématiques aiguës généralisées (induites principalement par les anti-infectieux).

Niveau d'évidence des (dermo)cosmétiques

A la fin de la journée, le Dr Schlagenhauff a traité le niveau d'évidence des (dermo)cosmétiques. La dermatologue a montré que l'effet préventif des crèmes solaires est largement prouvé au niveau du vieillissement de la peau. De nombreuses études le prouvent, y compris pour les antioxydants (principalement vitamines) et les régulateurs cellulaires (p.ex. peptides signaux, peptides de transport). Ces études utilisent cependant souvent des concentrations élevées de ces substances qui améliorent certes l'aspect de la peau mais peuvent entraîner des irritations chez les personnes à la peau sensible. En principe, l'efficacité des produits topiques dépend de la formulation globale et non des différentes substances. Ceci complique toutefois l'évaluation. ■

[1] Près de 300 pharmaciens, assistantes en pharmacie et exposants ont participé le 18 mai 2014 au symposium PharmaKey.ch «Hauptsache Haut!» au centre Paul Klee à Berne.

Adresse de correspondance

Anita Thomae, Dr sc. ETH
Tél. +41 (0) 44 225 15 00
E-mail: thomae@pnn.ch

Symposium PharmaKey.ch en bref

- Prochain symposium Pharmakey.ch: 22 mars 2015, Berne
- Symposium de formation continue avec partie scientifique et économique pour pharmaciens
- «Brunchsymposium» pour assistantes en pharmacie
- Accréditation: 50 points FPH, 50 points en pharmacie d'hôpital et pharmacie clinique (GSASA)
- Organisateur: pnn ag
- Plus d'informations sur: www.pharmakey.ch